

# Fraktionsübergreifender Antrag zum Wettbewerb „Global Nachhaltige Kommune“

Sonntag, 25. April 2021 19:46

Sehr geehrter Herr Brand, sehr geehrter Herr Dr. Köhler, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

- **Fraktionserklärung von Bündnis 90/Die Grünen, Netzwerk für Friedrichshafen und ÖDP/Parteilos.**
- Wer A sagt, muss auch B sagen.

Im **Mai 2019** hat sich der Gemeinderat Friedrichshafen **EINSTIMMIG** zu den Pariser Klimazielen bekannt.

Im **November 2020** hat der Gemeinderat Friedrichshafen das städtische Klimaschutz- und -anpassungskonzept 2030 **EINSTIMMIG** verabschiedet. In derselben Sitzung hat sich der Gemeinderat mehrheitlich für einen städtischen Prüfauftrag ausgesprochen, der beinhaltet, dass eine Überprüfung eines 1,5-Grad-Klimaziels (analog zur Studie des Wuppertal-Instituts) von Seiten der Stadtverwaltung bis 2021 stattfindet.

**Wir müssen uns mal vor Augen führen: Bereits im Jahr 1987 plädierten die Deutsche Physikalische Gesellschaft gemeinsam mit der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft für die Einhaltung des 1-Grad-Klimaziels. Bei einem Überschreiten der 1-Grad-Klimagrenze war schon damals vor schwerwiegenden negativen Konsequenzen gewarnt worden.**

Wir diskutieren und stimmen heute über den fraktionsübergreifenden Antrag zur Teilnahme Friedrichshafens am Wettbewerb „Global Nachhaltige Kommune“ ab. Der **fraktionsübergreifende Antrag** wird aktuell noch von den Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, Netzwerk für Friedrichshafen sowie ÖDP/Parteilos gestellt. Sehr schade, dass die Fraktion SPD/Linke inzwischen leider abgesprungen ist und die Dringlichkeit und Notwendigkeit dieses Antrags plötzlich nicht mehr erkennt. **Herr Tautkus, wie schön, dass Sie immer wieder in Sitzungen wortgewaltig und gebetsmühlenartig betonen, wie wichtig Ihnen Klima und Umwelt sind. Wir brauchen aber längst keine Lippenbekenntnisse mehr, sondern wir müssen endlich Taten sprechen lassen UND dabei die Bürger\*innen, ja alle, mitnehmen.**

Bereits im **Dezember 2020** wurden Sie, Herr Köhler, direkt von Frau Ried von Engagement Global angeschrieben. Genügend Vorlaufzeit zur Auseinandersetzung mit dem Wettbewerb und zur Vorbereitung war also vorhanden.

Sehr geehrter Herr Köhler, Sie haben von Engagement Global **EINDEUTIG** den **Zuschlag** zum Wettbewerb erhalten. Diesen Zuschlag sollten wir heute wahrnehmen.

Sehr geehrter Herr Köhler, Sie haben von Herrn Bürgermeister Bastien aus **Ravensburg** direkt angeboten bekommen, zusammenzuarbeiten, nachdem die bürgerschaftlich Engagierten den Anstoß für beide Kommunen gegeben und die Vorarbeiten organisiert hatten. Ravensburg möchte den Wettbewerb **ZUSAMMEN** mit Friedrichshafen durchführen. Großartig! Das würde sehr viel Sinn machen, **es bündelt Ressourcen.**

Wieso also beteiligt sich die Stadt Friedrichshafen nicht an der **Kooperation als Oberzentrum mit der Stadt Ravensburg?**

Die bürgerschaftlich engagierten Gruppen (Greenpeace, Eine Welt Verein, Gemeinwohlökonomie-Verein) haben sich seit Monaten ausgetauscht, eingebracht und sich stark für die Teilnahme Friedrichshafens am Wettbewerb „Global Nachhaltige Kommune“ eingesetzt.

Wir - die unterstützenden Fraktionen - fragen uns: Wieso hat die Stadtverwaltung und die nicht-unterschriebenen Fraktionen nicht das **Gesprächs- und Informationsangebot der bürgerschaftlich Engagierten** angenommen? Es hätte der Argumentation zur Stellungnahme und Entscheidungsfindung sicherlich helfen, die direkt Beteiligten einzubeziehen.

Kommen wir zu **ISEK**, dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept:

In der Haushaltsdiskussion wurde ISEK nicht mehr berücksichtigt. In der Sitzungsvorlage bezieht man sich aber auf eben diesen Prozess?

Im Zwischenstandsbericht zu ISEK im Februar 2021 wird auf die **notwendige Weiterentwicklung eines Steuerungs- und Zielsystems** verwiesen.

„Global Nachhaltige Kommune“ zielt genau darauf ab und unterstützt die Bemühungen der Stadt: Bürger\*innenbeteiligung, die pro-aktiv schon besteht und die Projektkompetenz und -Kapazität seines Engagement Global.

**Sieht man nicht die CHANCE durch die externe Expertise von Engagement Global?**

In der Sitzungsvorlage und in Ihrer Präsentation nennen Sie „fehlende Kapazität“, „begrenzte Ressourcen“ sowie einen „Mehraufwand“ als wesentliche Hinderungsgründe.

Ich möchte hierzu folgendes einordnen:

- Die positiven Aspekte einer quantitativen / qualitativen Unterstützung durch eine\*n **Projektmanager\*in von Engagement Global für sowieso anstehende Aufgaben** werden nicht gewürdigt.
- Die Argumentation ist augenscheinlich widersprüchlich, wenn indiziert wird, dass man im Herbst 2021 mit dem überfraktionellen Antrag zur Förderung des Gemeinwohls und der Umsetzung bereits getroffener Entscheidungen zum Klimabudget oder Nachhaltigkeitsmanagement - also ALLER Einzelmaßnahmen - das Notwendige getan werden kann. Wird das dann ohne Projektorganisation und Arbeitsgruppe erfolgen können? **Können die Führungskräfte und 3 neuen Stellen diese Koordination dann ALLEIN zielführend vornehmen?** **Es ist OBJEKTIV nicht nachvollziehbar, dass eine direkte Unterstützung im GNK-Projekt mehr internen Aufwand erzeugt als Unterstützung bietet, aber im Herbst 2021 ALLES Geplante gemacht werden kann.**
- Im Übrigen wird in der Stellungnahme seitens der Stadtverwaltung suggeriert, es würden Dinge von „Global Nachhaltige Kommune“ verlangt, die zu Mehraufwand führen. **Das GEGENTEIL ist richtig: Die Stadt hat die FREIHEIT zu sagen, in welche Richtung sie, mit welchen Maßnahmen, was umsetzen möchte und bekommt dafür die KOMPETENZ UND KAPAZITÄT zur Seite gestellt.** **Was sind die WAHREN Gründe der Verweigerung und muss dann im Herbst 2021 nicht erst recht eine Ablehnung erwartet werden - aus KAPAZITÄTSGRÜNDEN?**
- Eine wesentliche Falschinfo bezüglich Aufwand und Nutzen liegt vor: Hierzu möchte ich klar stellen: Es gibt hier eine Projektleiterstelle - mit der Erfahrung und Expertise aus anderen Kommunen - die einahlt, was man eh vor hat: Erreichen des 1,5-Grad-Klimaziels und Erreichen der Ziele und Maßnahmen im Klimaschutz- und -anpassungskonzept 2030.

Es gilt, unsere Kräfte zu bündeln.

Ich bitte Sie, sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und -Kollegen eindringlich, diese großartige Chance hier und heute anzunehmen, 1 von 10 teilnehmenden Kommunen zu werden. Lassen Sie uns **GEMEINSAM** ein Zeichen setzen! Ein Zeichen für ein nachhaltiges, gemeinwohlorientiertes und bürger\*innenorientiertes Friedrichshafen!

**Wer A sagt, muss auch B sagen!** Wer sich zum Klimaschutz einstimmig bekannt hat und das städtische Klimaschutz- und -anpassungskonzept 2030 einstimmig verabschiedet hat, sollte die finanziellen und personellen Bundesmittel in Anspruch nehmen und der Beteiligung Friedrichshafens am Wettbewerb „Global Nachhaltige Kommune“ zustimmen.

Vielen Dank!